

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg und wurde im Februar 2010 von der Juristischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg als Dissertation angenommen. Wesentliche Ereignisse und teilweise auch Literatur wurden noch bis Anfang März 2010 berücksichtigt.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Professor Dr. Dr. h.c. Rüdiger Wolfrum, der mir einerseits Freiraum bei der Erstellung dieser Arbeit gewährte und damit viel Vertrauen entgegenbrachte, andererseits mit seiner großen Erfahrung konstruktiv zur Seite stand.

Prof. Dr. Gerhard Dannecker danke ich für die sensationell schnelle Erstellung des Zweitgutachtens. Meinem Doktorvater sowie Professor Dr. Armin von Bogdandy möchte ich zudem für die Aufnahme dieser Arbeit in die Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts danken.

Die Arbeit wurde durch ein Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg gefördert, bei denen ich mich für die großzügige finanzielle und ideelle Unterstützung bedanke.

Ein großer Dank geht auch an all die guten Geister des Instituts aus Bibliothek, Verwaltung und EDV, die den Wissenschaftlern die Arbeit so unvergleichlich leicht machen. Stellvertretend für alle seien an dieser Stelle Yvonne Klein, Petra Weiler, Petra Austen, Stefan Hampele, Wolfgang Schöning, Andrea Fronz und Dr. Roland Braun genannt.

Dem Redaktionsteam am Institut, insbesondere Dr. Christiane Philipp und Angelika Schmidt, sei für die Zusammenarbeit bei der Veröffentlichung dieser Arbeit gedankt; ebenso gebührt mein Dank Johann-Christoph Woltag für seine Hilfe bei der Formatierung und Marc Jacob, LL.M. für seine Unterstützung bei der Erstellung der englischen Zusammenfassung.

Danken möchte ich auch all meinen Freunden und Kollegen, die mich (nicht nur) bei meiner Dissertation begleiteten und unterstützten und in ganz unterschiedlicher Weise besonderen Anteil an der Entstehung hatten. Auch wenn es den Rahmen dieses Vorworts sprengen würde, sie al-

le namentlich zu nennen – keinesfalls fehlen dürfen an dieser Stelle Dr. Clemens Feinäugle, Dr. Ramin Moshtaghi, Ursel Reich, Isabel Röcker, Maja Smrkolj, LL.M., Dr. Anja Seibert-Fohr, LL.M., Dr. Matthias Reuß, Dr. Daniel Heilmann, LL.M., Dominik Zimmermann, LL.M. und Dr. Jochen von Bernstorff, LL.M., die mir mit ihrer unschätzbaren fachlichen Hilfe, vor allem aber mit ihrer Freundschaft jederzeit zur Seite standen.

Aus tiefstem Herzen möchte ich mich auch bei meinen Eltern, Roswitha und Ekkehard Pichon, für Ihre stete und uneingeschränkte Unterstützung bedanken.

Für meine Frau, Michaela Biller, und meine Kinder, Elisabeth und Justus Pichon, wäre jeder Dank an dieser Stelle zu klein. Diesen drei Engeln ist meine Arbeit gewidmet.

Heidelberg, im März 2010

Jakob Pichon

Internationaler Strafgerichtshof und Sicherheitsrat der
Vereinten Nationen

Zur Rolle des Sicherheitsrats bei der Verfolgung
völkerrechtlicher Verbrechen durch den IStGH

Pichon, J.

2011, XXVI, 399 S., Hardcover

ISBN: 978-3-642-16140-7